

Luzern, 10. Dezember 2019

MEDIENMITTEILUNG

Verbreitung 10.12.2019 / 09:00
Sperrfrist - / -

Potenzial für einen guten Jahrgang

Die besonderen Witterungsbedingungen 2019 forderten die Luzerner Winzerinnen und Winzern heraus, führten aber zu einer guten Ernte. Die Menge war nur im Ausnahmejahr 2018 höher. Der Ertrag pro Fläche und die Zuckergehalte sind im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Für die Luzerner Winzerinnen und Winzer verlief das Weinjahr 2019 schwierig. Nach einem frühen Austrieb fiel Anfang Mai Schnee, gefolgt von Nächten mit Frost. Bis Ende Mai stand die Vegetation fast still. Ende Juni, kurz nach der Blüte der Reben, erreichte eine erste, Ende Juli dann eine zweite Hitzewelle die Schweiz. Später gab es Schäden durch Sonnenbrand und Echten Mehltau als Auswirkungen der Hitze und der Trockenheit. Im Spätsommer und Herbst regnete es deutlich mehr. Der Druck auf die Traubenfäulnis, die Stiellähme und die Kirschessigfliege nahmen zu. Ein Grossteil der Ernte wurde von Ende September bis Anfang Oktober bei guten Bedingungen eingebracht.

Potenzial für einen guten Jahrgang

Beim Blauburgunder wurden im Durchschnitt 94 Grad Öchsle (Vorjahr: 101), beim Riesling-Silvaner 75 Grad (Vorjahr: 81) gemessen. Den höchsten Wert erreichte die robuste Frühsorte Solaris mit 100 Grad Oechsle. Mit über 90 Grad Oechsle erreichten auch Sorten wie Cabernet Jura, Malbec und Merlot Spitzenwerte. Die gemessenen Zuckergehalte befinden sich auf dem Niveau der vergangenen zehn Jahre. Durch den hohen Reifegrad, die guten Säurewerte und die kühlen Nächte im Herbst ist das Potential für sehr gute Weine gegeben.

Zweitgrösste Erntemenge nach 2018

Auf einer Rebfläche von 68 Hektaren wurden 428 Tonnen Trauben geerntet, 25 % weniger als im Vorjahr. Um die Kontinuität am Markt zu gewähren, scheint eine Ernte in dieser Höhe und in dieser Qualität ideal. Die Höchstmengen für die AOC-Weine im Kanton Luzern wurde analog den Vorjahren auf 1000 g/m² beim Blauburgunder und 1200 g/m² bei allen übrigen Sorten festgelegt. Der Anteil der weissen Trauben ist mit 246 Tonnen höher als jener der roten Trauben mit 182 Tonnen. 96 Prozent der Menge wird zu Weinen mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung «AOC Luzern» verarbeitet. Der Rest wird als Schweizer Landwein etikettiert.

Die Weinlesekontrolle der Dienststelle Landwirtschaft und Wald erfasste 52 Sorten auf einer Fläche von 68 Hektaren. 30 % der Rebfläche wird mit PIWI-Sorten (pilzwiderstandsfähig) und 15 % nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Erhoben wurden 50 Betrieben.

Anhang

Daten Weinlese Kanton Luzern 2019

Bildlegenden

Bild 1

Die Erntegebände wurden gut gefüllt. Nur im Vorjahr war die Luzerner Weinernte höher.

Bild 2

Die Trauben waren mehrheitlich gesund, reif und zuckerreich.

Bild 3

Die gute Menge und das schöne Wetter sorgten für eine gute Stimmung bei der Weinlese.

Kontakt

Beat Felder

Dienststelle Landwirtschaft und Wald

Spezialkulturen

Telefon 041 228 30 99

Mobile 079 232 55 44

beat.felder3@edulu.ch

Facebook

2019 war ein anspruchvolles, aber gutes Rebjahr. Nur im Ausnahmejahr 2018 wurden im Kanton Luzern höhere Weinerträge erzielt. Die gemessenen Zuckergehalte bewegen sich im Mittel der letzten zehn Jahre. Die Wetterbedingungen wirkten sich auf den Rebbau positiv aus.

Twitter

2019 war ein anspruchvolles, aber gutes Rebjahr. Nur im Ausnahmejahr 2018 wurden im Kanton Luzern höhere Weinerträge erzielt. Die gemessenen Zuckergehalte bewegen sich im Mittel der letzten zehn Jahre.